



# Was ich sagen wollte ...

**Prosit Neujahr!  
Alles Gute im neuen Jahr!**

**Newsletter von Bernd Rützel**

**Nr. 14 | Jan. 2011**

## Stille und besinnliche Zeit

Das wünschten wir uns doch alle. Mit der Weihnachtspost wünschten wir uns, dass wir zur Ruhe kommen, eine besinnliche Zeit und weniger Stress sollten uns begleiten. Und kaum fiel der Schnee im Dezember und Flüge wurden annulliert und Flughäfen gesperrt. Mancher Zug hatte Verspätung und auf den Straßen ging fast nichts mehr. Der Wunsch ist also in Erfüllung gegangen. Können wir damit nicht mehr umgehen? Rennen wir so in unserem Hamsterrad, dass die Welt untergeht, wenn wir ein paar Minuten später ankommen? Mobilitätsforscher haben herausgefunden, dass wir in den letzten 20 Jahren viermal so mobil geworden sind. Die Arbeits- und Ausbildungsplätze sind weiter entfernt. Geschäftsreisen und Meetings haben stark zugenommen und wir verreisen viel öfter und weiter. Die Infrastruktur in Deutschland ist zu über 90 Prozent ausgelastet. Da lässt sich nicht mehr viel steigern. Wir sollten umdenken. Geht nicht, gibt es nicht. Überlegen Sie, ob manche Fahrt unnötig ist und so mancher Termin vielleicht von nicht allzu großem Nutzen. Firmen und Betriebe tun sich noch immer schwer mit Heimarbeitsplätzen, obwohl die Bedingungen in unserer Medienwelt dafür noch nie so gut waren. Lasst uns entschleunigen. Auch auf den Autobahnen. Das Tempolimit wird kommen. Davon bin ich überzeugt. Die Zustimmung wird automatisch wachsen, weil erstens durch volle Straßen de facto ohnehin ein Tempolimit herrscht und weil zweitens 2010 laut ADAC das teuerste Jahr aller Zeiten für Autofahrer war.

## Gewerkschaft light

Christliche Gewerkschaften sind doch etwas Tolles. Da steht die Menschlichkeit und Nächstenliebe im Vordergrund. Diese Ansicht ist leider falsch. Wer für seine Mitglieder und damit allen Beschäftigten in der Branche einen Tarifvertrag mit 4,83 Euro Stundenlohn „aushandelt“ ist unchristlich und nicht durchsetzungsfähig. Schon in der päpstlichen Sozialzyklika steht, dass der Mensch von seinem Lohn leben können muss. Bei einem solchen Stundenlohn verdient ein Mensch im Monat 869 Euro brutto. Das ist Hartz-IV-Niveau. Deshalb ist es kein Wunder, dass das Bundesarbeitsgericht die Christlichen Gewerkschaften für Zeitarbeit (CGZP) als tarifunfähig einstufte. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer organisiert Euch in Gewerkschaften, die den Namen auch zurecht tragen.

Dies meint jedenfalls

*Bernd Rützel*

## Neuer UB-Vorstand gewählt

Auf der Tagesordnung des Unterbezirksparteitages am 27. Nov. 2010 standen auch Neuwahlen. Ich wurde mit einem sehr guten Ergebnis zum Unterbezirksvorsitzenden gewählt. Dafür bedanke ich mich sehr herzlich und will mit der ganzen Vorstandschaft als Team arbeiten. Aus meiner gewerkschaftlichen Jugendarbeit weiß ich, dass der Einzelne nicht viel bewegen kann. Hält man



aber zusammen und bündelt die Kräfte, kann Unmögliches möglich werden. In diesem Sinne will ich für unseren Unterbezirk Main-Spessart/Miltenberg arbeiten. Wir haben mit einem neuen Bürgerbüro in Erlenbach a. Main, das wir am 28. Januar 2011 einweihen, und mit der Geschäftsstellenleiterin Sabine Kettinger sehr gute Voraussetzungen.

## Elfie Prexl verabschiedet

Elfie Prexl stand 17 Jahre im Dienste der Sozialdemokratie und konnte am Unterbezirksparteitag Ende November leider nicht teilnehmen. Ich habe zusammen mit dem



Ehrenvorsitzenden Uwe Lambinus, die ehemalige Geschäftsstellenleiterin in ihrer Wohnung in Lengfurt besucht. Dabei überreichten wir einen Blumenstrauß und ein Gutschein, mit der sich Elfie einen Wunsch erfüllen wird. Elfie Prexl begann im Jahre 1993 ihre hauptamtliche Tätigkeit bei der SPD im Unterbezirksbüro in Mühlbach. Der Unterbezirk wurde im Jahre 1963

gegründet und hatte bis 1969 in der Friedensstraße in Gemünden das Büro. Von 1969 bis 2010 war das Unterbezirksbüro in Mühlbach bei Karlstadt und seit diesem Jahr ist es in Erlenbach am Main. Die gelernte Bürokauffrau beantwortete in den 25 Wochenstunden Bürgeranfragen, organisierte Parteitage und Wahlkämpfe, managte Termine, Buchführung und die Kasse. „Es hat mir in den 17 Jahren immer Spaß gemacht“, sagte Elfie Prexl bei der Verabschiedung. „Ich gehe zwar mit ein bisschen Wehmut, allerdings überwiegt die Freude über Urlaubsfahrten an Nord- und Ostsee sowie Italien“, die Elfie Prexl mit Ihrem Mann Rudolf jetzt im Wohnwagen unternehmen. Das Ehepaar Prexl hat 2 Kinder und ein Enkelkind, dem jetzt noch mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden kann. Nachfolgerin von Frau Prexl ist Sabine Kettinger, die nun im neuen Unterbezirksbüro in Erlenbach die Geschicke der Partei lenkt.

## Weltklimagipfel Cancún

Nach dem enttäuschenden Klimagipfel in Kopenhagen wurden nicht allzuviel Erwartungen an den Weltklimagipfel in Cancún gesteckt. Unter diesem Gesichtspunkt war er dann doch erfolgreich, weil sich die Staatengemeinschaft darauf geeinigt hat, dass der Ausstoß von Klimagasen begrenzt werden muss, falls es bei zwei Grad Erderwärmung gegenüber der Vorindustrialisierung bleiben soll. Die Klimaforscher meinen, dass bis zu diesen 2 Grad Erderwärmung die Kosten für die sich verändernden Gegebenheiten beherrschbar bleiben. Neu ist diese Erkenntnis nicht. Der Weltklimarat predigt das seit vielen Jahren. Es wird wohl nur über das Geld gehen. Erst wenn durch Umweltschutz ein Gewinn erzielt bzw. die Ausgaben reduziert werden können, springen die Firmen und Privatpersonen auf dieses Pferd auf. Das hat Ernst Ulrich von Weizsäcker in seinem Buch „Faktor vier“ schon in den 90ern beschrieben.

## Arme Hausärzte

Noch nie hatten Hausärzte ein so hohes Einkommen. Doch das reicht nicht. Der Konflikt eskalierte und die AOK hat den Hausarztvertrag fristlos gekündigt. Die Mehrheit der Hausärzte stimmten gegen die Rückgabe der Kassenzulassung. Jetzige Forderungen der Union nach Zweibettzimmer, Veröffentlichung der Krankenhauskeime und Nachvollziehbarkeiten der Abrechnungen sind populistisch, lenken ab und helfen nicht wirklich weiter.